

# Thornener Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando; für Auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 204.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 204, Annoncen-Expedition „Invalidentanz“ in Berlin, Haasenklein u. Bogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr Mittags.

Ausgabe

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Dienstag den 3. September 1889.

VII. Jahrg.

No. 205.

## Der Wucher auf dem Lande.

In einigen Zeitungen wurde neulich auf die guten Erfolge des Wuchergesetzes vom 24. Mai 1880 hingewiesen. „Auch die Verarmungslosigkeit — so hieß es da — wagten bei Erlaß des Gesetzes sich kaum der Hoffnung hinzugeben, daß nunmehr ein tief einschneidender Krebschaden unseres wirtschaftlichen Lebens ganz und gar verschwinden werde.“ Für diese Ansicht sprechen die Zahlen der „Criminalstatistik“ zu sprechen. Hier wurden im deutschen Reich wegen Wucher Anklagen er-

1882	in 261 Sachen gegen 176 Personen.
1883	„ 262 „ „ 155 „
1884	„ 207 „ „ 132 „
1885	„ 131 „ „ 99 „
1886	„ 148 „ „ 104 „
1887	„ ? „ „ 79 „
Verurtheilungen wurden ausgesprochen:	
1882	in 153 Sachen gegen 98 Personen
1883	„ 141 „ „ 93 „
1884	„ 104 „ „ 61 „
1885	„ 54 „ „ 37 „
1886	„ 61 „ „ 42 „
1887	„ ? „ „ 36 „

In der That steht man die Zahl der Verurtheilungen seit 1882 sich erheblich vermindern; die Freisprechungen weisen fast auf 100 Anklagen kamen im Jahre 1885 nur 37,4 im Jahre 1886: 40,4, im Jahre 1887: 45,6 Verurtheilte.

Hieraus könnte man schließen, daß der Krebschaden des Wuchers allmählich verschwinde. Aber die Verhältnisse sagen das Gegentheil. Wer erinnert sich nicht der fortwährenden Klagen vom Lande über alle Arten von Wucher, Viehleihe, Protokollhandel u. s. w. u. s. w.? Der Verein für Sozialpolitik hat vor zwei Jahren über den Wucher Untersuchungen anstellen lassen, welche durchaus nicht sehr beruhigende Ergebnisse lieferten. Der Wucher kommt mehr oder weniger in allen Provinzen in den verschiedensten Formen vor und von einer Abnahme desselben hat man noch nichts bemerkt.

Wenn trotzdem die Wucherprozesse sich in absteigender Linie bewegen, so wird der Grund hiervon wohl in der zunehmenden Reichthum und Geschicklichkeit der betreffenden Geschäftsleute, die sich dem Arme der Wucherer zu umgehen und sich dem Arme der Wucherer zu entziehen, liegen. Die Rheinisch-Westfälische Kommission sagt ferner mit Recht: „Auch die unzweifelhafte Abnahme der überhaupt vorkommenden Anzeigen wegen Wuchers beweist keineswegs eine Verminderung der wucherischen Ausbreitung des Wuchers und die stets wachsende Ausfaltung des Landes durch denselben beweisen das Gegentheil. Es wird nur ein verschwindend kleiner Theil der Wuchersfälle zur Kenntnis der Behörden gebracht; theils, weil die Bewucherten sich auf ihre gesellschaftliche Stellung oder Furcht vor dem Unerwarteten Unterzügen oder die Hilfsmittel nur unvollständig kennen, welche das geltende Recht auch für die Beurteilung von den Wucherschulden selbst bietet, theils, weil die Wucherer es inzwischen gelernt haben, die wahre Beschaffenheit

ihres Treibens unter scheinbar straflosen Geschäften zu verbergen.“

Daß das Wuchergesetz den Wucher nicht ausrotten kann, versteht sich wohl von selbst; ob eine Verschärfung desselben bessere Resultate haben werde, würde sorgfältig zu erwägen sein. Es giebt gegen den Wucher jedoch noch andere Mittel, die sich schon vielfach bewährt haben, nämlich eine bessere Organisation des Kredits. Hierzu bildet namentlich die genossenschaftliche Form den besten Weg. Gerade die ländlichen Kreise, welche von dem Wucher heimgesucht werden, sollten sich das neue am 1. Oktober in Kraft tretende Genossenschaftsgesetz zu Nutzen und mittelst dieses Gesetzes den Versuch machen, durch Verbesserung des Personalkredits dem Wucher den Nährboden zu entziehen. Das wird mit Erfolg geschehen können, wenn sich an dergleichen genossenschaftlichen Unternehmungen im Interesse der Allgemeinheit namentlich die wohlhabenderen Kräfte, auf deren Mithilfe die in bedrängter Lage Befindlichen angewiesen sind, betheiligen.

## Politische Tageschau.

Der Besuch des Zaren in Potsdam erfolgt, wie einem Berliner Blatte sehr bestimmt aus Kopenhagen gemeldet wird, Dienstag oder Mittwoch. Der Zar reist auf der Nacht „Zarewina“ über Kiel. Zum Geburtstag der Königin von Dänemark am 7. September wird der Zar wieder in Kopenhagen sein. Der Zarenbesuch ist schon wiederholt sehr bestimmt gemeldet und unterblieb dennoch. Ob es diesmal anders sein wird?

Wir haben bereits die Meldung wiedergegeben, daß der russische Thronfolger den deutschen Manövern beiwohnen werde. Aus Petersburg wird jetzt berichtet, der Thronfolger werde nach seiner Beiwohnung der deutschen Manöver incognito die Pariser Weltausstellung besuchen, sich dann zur Hochzeitsfeier nach Athen begeben und schließlich eine Reise um die Erde antreten. Unlängst wurde bekanntlich, gewissermaßen als Drohung in Aussicht gestellt, der Pariser Ausstellungsbesuch des Thronfolgers werde eventuell einen offiziellen Charakter tragen. Ein solcher offizieller Besuch wäre eine Inkonsequenz gegenüber der Ablehnung Rußlands einer offiziellen Betheiligung an der Ausstellung gewesen.

Wie der „Post“ von sonst gut unterrichteter Seite mitgetheilt wird, steht der Rücktritt des Finanzministers von Scholz zum Oktober nunmehr bestimmt bevor. Herr von Scholz weilt seit Anfang Juli auf seiner bei Konstanz belegenem Besitzung und kehrt vorläufig nicht nach Berlin zurück. Ueber einen Nachfolger des Ministers von Scholz ist bis jetzt noch nicht verhandelt worden.

Das Verbot der Einfuhr von Schweinen aus den östlichen Ländern nach Deutschland hat die erstrebte gute Wirkung gehabt. Die Einfuhr von schleswig-holsteinischem Vieh in England ist vom 1. Oktober ab wieder gestattet. England hatte die Einfuhr deutschen Viehes abgeschnitten, um die Einschleppung von Seuchen zu verhüten, die nach Deutschland durch ost-europäische Viehtransporte eingeschleppt worden waren. Das Verbot der Schweineinfuhr aus dem Osten hat eine Steigerung der Fleischpreise zur Folge gehabt, die hoffentlich vorübergehen wird.

Ein flüchtiges Kompliment, ein mildes Madonnenlächeln noch und Rose stand aufathmend draußen im Korridor. Das Treppenhaus betretend, begegnete sie dem Professor, welcher ein Liedchen trällernd von unten herauf kam, gefolgt von Sonnenberg.

„Ah, das nenne ich Glück, daß wir Sie gerade treffen“, rief Körner ihr zu, indem er lebhaft ihre Hände ergriff, „denn wir kommen, an die bekannte Güte der „See Goldhaar“ zu appelliren. Dürfen wir mit hinauf zum Olymp?“

Rose meinte, das ginge wohl nicht an, aber Carola, welche gerade von ihrem Ausgang zurückkehrte, lud die Herren hinauf, indem sie sich mit komischem Stolz zur dame d'honneur erklärte und mit gutmüthigem Selbstpott hinzusetzte, sie würde ihr Amt verwalten, selbst wenn die Andern sie für eine dame d'honneur hielten. Von dem Geplauder hervorgerufen, erschien nun auch Van der Lohe, indem er erklärte, sein Arbeitszimmer sei für eine Abschiedsreunion bedeutend geeigneter, als der durch gepackte Koffer ungemüthlich gemachte Olymp. Sein Vorschlag fand Beifall und man trat in das ruhige, prächtige heimliche Gemach ein, mit Ausnahme von Rose, welche droben nur ihren Koffer schließen und Hut und Mantel zurechtlegen wollte. Sie eilte mit elastischem Schritt empor und erschien bald wieder drunten, von Van der Lohe an der Thür empfangen und zu dem hohen Lehnstuhl neben dem seinen geleitet. Frau Peters, die Haushälterin, hatte bereits für ein feines Dejeuner geforgt und die fünf Personen saßen bald leichten Herzens und froh um den runden Tisch, um der Collation alle Ehre anzuthun.

Professor Körner wandte sich nun an Rose, um ihre Verzeihung wegen der Freibeuterei, welche er mit ihren Zügen getrieben, zu bitten. Sie wandte sich lächelnd an John.

„Wenn Sie es verzeihen, dann bleibt mir auch nichts anderes“, sagte sie freundlich.

„Dann bin ich absoibirt“, rief Körner, „und ich freue mich dessen, denn meine Schuld ist wahrlich groß. Seit heut Morgen die Ausstellung eröffnet wurde, ist die Haiderösleingruppe form-

Wie die „Frei. Ztg.“ mittheilt, hat die Direktion der französischen Ostbahn, um die Wirkung des P a ß w a n g s zu paralysiren, allen im Reichslande wohnenden Verwandten der Bahnangestellten bei Reisen nach Frankreich halbe freie Fahrt zugestanden. Es beweist dies nur, wie bitter die Maßregel in Frankreich empfunden wird und daß sie nach dieser Richtung hin ihre Wirkung thut.

Die erfolgte Uebergabe des belgischen Ministers Lambremont in Sachen der Streitigkeiten der englischen ostafrikanischen Gesellschaft und der deutschen Witu-Gesellschaft bezüglich der Zollstätten auf Lamu resp. der Insel selbst scheint eine definitive Klärung noch nicht zu Wege bringen zu wollen. Wie der „Bör.-Ztg.“ gemeldet wird, setzt das vom Minister Lambremont den beiderseitigen Regierungen überantwortete Gutachten noch Herbeiführung weiterer Rückäußerungen voraus, so daß eine endgiltige Entscheidung noch nicht eingetreten ist.

Nach einer Meldung des „Neuerischen Bureaus“ aus San-sibar soll der Sultan am Sonnabend eine Konzeption an die britisch-ostafrikanische Gesellschaft auf die Inseln Lamu und Denagir unterzeichnet haben, sowie auf die Küstenlinie nördlich von Ripini mit Rismayn, Barawa, Marfa, Madischuh und Muti. Die Konzeption soll auch durch Portal für die Gesellschaft provisorisch gezeichnet worden sein.

Ueber die in der vorigen Nummer schon kurz erwähnte neue Vergewaltigung eines deutschen Schiffes durch einen englischen Admiral liegt aus Viktoria vom 28. v. M. folgende nähere Mittheilung vor: Die Nachricht ist hier eingetroffen von einem Vorfall, welcher sich zwischen dem Befehlshaber des britischen Geschwaders im Stillen Ozean, Kontradmiraal Geneage, und dem Kapitän einer deutschen Barke ereignete. Der britische Admiral befehlt dem Führer der deutschen Barke „Hustede“, welche im Hafen von Esquimault ankerte, den Ankerplatz zu verlassen. Einen Grund dafür gab er nicht an. Der Kapitän des deutschen Schiffes weigerte sich, hißte die deutsche Flagge auf und zwang das britische Geschwader, welches das Schiff fortziehen wollte, abzusetzen. In der Abwesenheit des Kapitäns wurde die „Hustede“ jedoch von mit Marinematrosen besetzten Schaluppen an den Eingang des Hafens gezogen. Der Kapitän berichtete den Vorgang den Hafenbehörden, welche die Barke morgen an ihren früheren Ankerplatz ziehen lassen werden. Der Hafenmeister und der Lofen-Kommandeur sagen, daß Admiral Geneage seine Befugnisse überschritten habe, da kein Theil des Hafens für Marinezwecke reservirt sei. — Derartige Uebergriffe seitens der englischen Befehlshaber sind doch in der That gerade keine besonderen Freundschaftsstücken Deutschland gegenüber.

Nach einer Meldung der „Riforma“ hat Crispi am Freitag Nachmittag mit den Direktoren der Banca Nazionale, der Bank von Neapel, der Banca Libernia und dem Unterstaatssekretär des Schatzamtes eine Konferenz gehalten. Das Blatt bemerkt, alles lasse eine günstige Lösung der Turiner Bankkrise hoffen.

Nachdem der Termin für die französischen Kammerwahlen amtlich festgestellt worden, hat der Graf von Paris das angekündigte Manifest erlassen. Dasselbe ist sehr aggressiv ge-

lich belagert von der Menge und ein reicher Engländer hat schon sechsmal nach mir gefragt, um sie zu kaufen.“

„Dann bitte, Körner, lassen Sie sofort die Bemerkung „verkauft“ an den Sockel heften“, sagte Van der Lohe ruhig, „denn ich hoffe doch das Vorrecht der Erwerbung meines eignen marmornen Jäh's zu haben. Drüben im großen Bankettsaal in der purpurroth tapezirten Nische sei ihr Platz.“

„Zugestanden, aber erst muß sie ihre Schuldigkeit thun — nämlich meinen Namen in alle Wände tragen“, rief Körner, was Van der Lohe indeß als selbstverständlich und außer aller Debatte bezeichnete.

„Auf Ihren Ruhm, Professor“, sagte Sonnenberg, sein Glas erhebend.

„Danke, gleichfalls“, erwiderte Körner bedeutsam, und Sonnenberg wurde roth.

Auf Carola's lachende Frage kam Sonnenberg endlich mit seinem Geheimnis zu Tage — er hatte Rose ohne deren Willen und Wissen in seinem Bilde portrairt und fürchtete nun nicht eigentlich so sehr ihren Zorn als die Mißbilligung John's. Dieser zog auch die Stirn in ernste Falten und machte dem etwas verdunsten Künstler den Vorwurf, daß er das Gemälde nicht vor seiner öffentlichen Ausstellung gezeigt, worauf Sonnenberg mit bedeutender Zungengewandtheit erklärte:

„Das war ja meine Absicht! Ich wollte Sie alle von des Professors Marmorgruppe in den Bildersaal führen und dort im Moment des Knalleffektes Absolution heißen. Ja, aber Körners Marmor war schlimmer als der Apfel der Eris — Dieser Moment ist seit gestern der erste gemüthliche, wenn er auch für mich keine ungemüthlichen Seiten hat — und für mein Bild hatte niemand Augen.“

„Doch — ich!“ erklärte Van der Lohe jetzt, gutgelaunt, „hören Sie, Sonnenberg, dieses Gemälde wird Sie noch nicht unsterblich machen, denn ich wünsche in der That nicht, Rosens Antlitz auf derselben Ausstellung gar so oft angestaunt zu sehen. Ich habe es daher noch vor Eröffnung der Ausstellung

## Haideröslein.

Roman von Eufemia Gräfin Ballestrem.

(Nachdruck verboten.)

(59. Fortsetzung.)

„Tante verlangte von mir umgebenet zu werden“, sagte sie mir — es macht es ihr keine Diensthöndchen so gut wie ich bin stolz darauf; Ah — mein Dejeuner! War das hier?“

„Ja — ich denke, ein Diener — Joseph! Ich habe nicht aufgemerkt.“ Ein hämliches Lächeln glitt über Olga's ruhige

„Ihre Gedanken sind freilich sehr in Anspruch genommen“, sagte sie leicht, „und nichts absorbt dieselben mehr, als eine anstrengende Reise. Tante ist natürlich zu angegriffen, um Sie

„Sie sagten ihr, daß ich reise?“ fragte Rose mit einem

„Kommerzienrathin wiederzusehen — ihre Phantasie hatte dieselbe

„Sie nach Athen ringen bei dem entsetzlichen Gedanken an die

„Ja, ich sprach ihr davon“, entgegnete Frau von Willmer.

„Rose dankte derselben für ihre Gefälligkeit und wollte sich

„Nur fort, fort von hier.“

„Ich wünsche Ihnen eine glückliche Reise, Baroness“, sagte

halten. Es gelte, heißt es darin, einer Partei der Unterdrückung die öffentliche Gewalt zu entreißen, die Conservativen und namentlich die Anhänger der Monarchie müßten deshalb fest zusammenstehen. Man solle diejenigen, welche die Regierung bekämpften, nicht wie Feinde behandeln. Die Republikaner wären bestrebt, Frankreich in die Republik einzuführen. Die Revision der Verfassung werde diese Knechtschaft beseitigen und den religiösen Frieden wiederherstellen. Das Manifest wendet sich insbesondere an die Katholiken und Christen, welchen die Monarchie die Erziehung der Kinder und die Respektirung ihres Gewissens sichern werde. Die Imperialisten würden einer starken Monarchie und der Zustimmung der Nation, auf welcher allein alles Heil beruhe, ihre Unterstützung nicht versagen. Das Manifest schließt mit der Mahnung zum Vertrauen auf Gott, welcher das Geschick des Vaterlandes in seinen Händen halte.

In der Voraussicht der Möglichkeit, daß Boulanger kurz vor dem Wahltermin zurückkehre, um seine Verurtheilung hinfällig zu machen und wieder wählbar zu werden, wurde, wie der Pariser Korrespondent der „Frankf. Ztg.“ hört, eine kriegsgerichtliche Untersuchung wegen derjenigen Unterschlagungen angeordnet, die vor dem Staatsgerichtshof nicht abgeurtheilt worden sind. Im Falle seiner Rückkehr würde also Boulanger, unbeschadet der Wiederaufnahme seines Staatsprozesses, sofort vor ein Kriegsgericht gestellt.

In einer am Freitag in London stattgehabten Konferenz von Vertheilern, Schiffschiedern und Kaufleuten, der auch Vertreter der streikenden Dockarbeiter beiwohnten, wurde ein Abkommen für die Wiederaufnahme der Arbeit entworfen. Dasselbe gesteht die Forderungen der Arbeiter im wesentlichen zu. Das Abkommen wurde noch an dem Abend desselben Tages dem Ausschuss der Streikenden unterbreitet und von demselben angenommen. Die Direktoren der Dock-Compagnien haben das Abkommen mit der Erklärung abgelehnt, die Vorschläge nicht acceptiren zu können, jedoch etwaige ihnen von den Arbeitern zugehende Beschwerden in Erwägung ziehen zu wollen. Hiernach würde der Streik nur insoweit beendet sein, als die Arbeit nicht in den Docks, sondern in den Werften wieder aufgenommen wird. Der General-Ausschuss der streikenden Dockarbeiter hat das Manifest, welches im Falle der Nichtannahme der Forderungen der Dockarbeiter einen allgemeinen Streik empfiehlt, zurückgezogen und richtet nun an die Gewerksvereine Englands und des Auslandes das Ersuchen, finanzielle Unterstützungen für die Streikenden beizusteuern.

Gegenüber den Blätterangaben, daß Rumänien in einem Jahre nicht weniger als 182 Millionen als Anlehen aufnahm, bemerkt die „Agence Roumaine“: diese Anlehen dienen ausschließlich zur Durchführung von großen öffentlichen Arbeiten, zum Eisenbahnbau, zum Rückkauf von Hypothekenscheinen und zur Einführung der Goldwährung. Die Budgets der letzten Jahre ergaben keinerlei Abgang, welcher durch das Anlehen hätte gedeckt werden müssen.

Auf welche Beweggründe die kürzlich gemeldeten serbischen und bulgarischen Rüstungen zurückzuführen sind, ist bisher unklar, doch muß trotz offizieller Ablehnung konstatiert werden, daß in den Beziehungen zwischen Sofia und Belgrad Spannung eingetreten ist. Der türkische Militärattaché in Belgrad, Oberstleutnant Achmed Bey, ist vor einigen Tagen in Folge Auftrages der Pforte an die serbisch-bulgarische Grenze abgereist, um sich über die dortigen Truppenaufstellungen zu unterrichten. Hoffentlich wird Achmed Bey feststellen, daß die Kriegsgerüchte jeder Grundlage entbehren.

Nach Athener Depeschen erließ Schakir Pascha einen Aufruf an die Kretenser, worin er sagt, infolge der sehr großen Aufregung und der bitteren Feindseligkeit zwischen den Muselmännern und Christen erhielten die türkischen Truppen den Befehl, nach den Landesheilen, welche unter den jüngsten Ausbreitungen gelitten, zu marschiren, um die Ruhe herzustellen und weitere Gräueltaten zu verhüten. Jeder Widerstand gegen die Behörden würde exemplarisch bestraft werden.

Der Effectivbestand der türkischen Truppen auf Kreta beträgt jetzt 20 000 Mann. Derselbe dürfte ausreichen, um die Ordnung aufrechtzuerhalten.

Aus Konstantinopel wird geschrieben: „Ein Aufstandskrieg steht auf den Inseln Rhodos und Lemnos bevor, wo seit

beim Direktor als „verkauft“ angemeldet und hierher besorgen lassen. Einen schlechten Platz hat es darum doch nicht erhalten!“ Mit diesen Worten erhob sich Van der Lohe und trat auf seinen Schreibtisch zu, über welchem die Anwesenden jetzt erst ein verhängtes Bild gewahrten. Ein Auck, der Vorhang fiel und Sonnenbergs „Meisterwerk“ hob sich im breiten Goldrahmen recht stimmungsvoll ab von dem tiefen, fatten Purpur der Tapete. Es stellte, wie schon bemerkt, ein gothisches Bogenfenster dar, in welchem ein Burgfräulein lehnt, den Falken auf der erhobenen Hand. Die Beleuchtung war die der letzten, abendlichen Sonnenstrahlen, welche die Rosen sprechend ähnlichen Züge warm abtönten und sich förmlich in der rothgoldenen Haarflut badeten. Das Gemälde war jedenfalls sehr respektabel und Sonnenberg freute sich im Grunde doch, daß es einen solch schönen Platz hatte.

„Vivat Haideröslin“, rief er vergnügt und hell klangen die feinen Glaskelche zusammen.

In diesem Moment erschien Olga von Willmer in der geöffneten Thür. Sie war sehr blaß und ein finsterner Blick streifte den frohen Kreis, während ihre zusammengepreßten Lippen etwas murrelten, das wie: „Studentenkneipe“ klang. Hinter ihr stand Joseph der Diener.

„John, Du mußt mir helfen“, rief sie, auf Van der Lohe zuschreitend, als dieser sie gewahrte, „ich bin bestohlen worden!“

„So werde ich Anzeige bei der Polizei machen“, erwiderte John die Stirn runzelnd, denn die Störung war ihm fatal, wie den andern auch. „Sage mir, was Du vermisst!“

„Ein sehr kostbares Medaillon mit Brillanten besetzt.“

„Und seit wann vermisst Du es?“

„Seit dieser Stunde. Ich hatte es eben gepußt im Verein mit meinen andern Preciosen, als Barones Fels eintrat, um sich bei Deiner Mutter zu verabschieden. Ich ging zu Tante herein und brachte Fräulein von Fels dann die Nachricht, daß Tante sie nicht empfangen würde. Ich nahm dann Abschied, — freudlichen Abschied — von der Barones und kehrte zu meiner Arbeit zurück. Das Medaillon war verschwunden — verschwunden in dem Zeitraum, den ich in dem Zimmer Deiner Mutter zugebracht hatte.“

einigen Wochen die Beziehungen zwischen Christen und Mohamedanern sehr unbefriedigend sind. Es ist in Konstantinopel ermittelt worden, daß die Bewegung von demselben Revolutionsausfluß genährt wird, welcher die Kreter zur Empörung gegen die türkische Herrschaft aufwiegelte. Zeichen bevorstehender Unruhestörungen sind auch in Samos entdeckt worden. Kurz, die Bewegung verbreitet sich über nahezu sämtliche ottomanische Inseln im Archipelagos.

Die „Daily News“ ist wegen der Gladstoneschen „Entstellungen“ über die Armenischen Greuel in der Türkei verboten worden.

## Deutsches Reich.

Berlin, 1. September 1889.

Ihre Majestäten wohnten am heutigen Vormittag dem Gottesdienste in der Friedenskirche bei. Später nahm Se. Majestät der Kaiser mehrere Vorträge entgegen. Morgen früh gegen 6 Uhr gedenkt Se. Majestät der Kaiser sich von der Wildparkstation aus mittelst Extrazuges in das Manöver-Terrain des Garde-Korps, über Frankfurt und Guben nach Jeknitz zu begeben, wo die Ankunft etwa um 9 Uhr erfolgen dürfte. Am Nachmittage wird Seine Majestät der Kaiser gegen drei Uhr in Langheinersdorf erwartet, um dort den Manövern der 2. Garde-Infanterie-Division beizuwohnen.

Der Kaiser hat bei seinem gestrigen Besuche der akademischen Kunstausstellung, wie die „Post“ erfährt, folgende vier Gemälde angekauft: Carl Lubwig: Uebergang eines römischen Heeres über die Alpen, Eugen Bracht: Das Gestade der Bergeshöhe (Landschaft), Ehrentraub: Zur Musterung (Genrebild) und Karl Rächling: Grenadier Ludwigs XIV.

Großfürst Michael von Rußland hat sich von hier nach Mecklenburg-Schwerin begeben.

Der Prinz von Siam ist bei seinem Besuche der akademischen Kunstausstellung erster Klasse verliehen worden. Auch die Reisebegleiter des Prinzen wurden durch Ordensdekorationen ausgezeichnet.

Die Konferenzen zwischen den Kommissaren der preussischen Ministerien über Feststellung des nächstjährigen Staatshaushaltsetats werden, wie man der „Nat.-Ztg.“ schreibt, um die Mitte dieses Monats und damit jedenfalls früher beginnen, als in den letzten Jahren. Als Grund dafür wird angegeben, daß man eine Beschleunigung der Feststellung des preussischen Staatshaushalts anstrebe, und zwar für den Fall, daß etwa der preussische Landtag früher einberufen werden sollte.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht amtlich die Verleihung des Großkreuzes des Leopold-Ordens an den Staatssekretär des Innern von Böttcher.

Der Unterstaatssekretär Nasse besichtigte um 2 Uhr Nachmittags unter Führung des Präsidenten der Akademie, Becker die akademische Kunstausstellung, welche damit ohne weitere Feierlichkeit eröffnet wurde.

Geheimer Kommerzienrath Krupp ist heute hier eingetroffen und nach Dresden zum Begräbnis seines Schwiegervaters, des Oberpräsidenten Fehr. v. Ende, weitergereist.

Das am Leipzigerplatz belegene bisherige Gouvernementsgebäude, welches dem Prinzen Adalbert (gestorben 1873) als Palais diente und im nächsten Jahre von der Prinzessin Friedrich Karl bezogen werden soll, ist nunmehr gänzlich geräumt, um einer vollständigen Neueinrichtung im Innern unterzogen zu werden.

Die akademische Kunstausstellung ist heute im Akademiegebäude eröffnet worden. Die Ausstellung ist viel besser ausgefallen als bei den beschränkten Räumen erwartet wurde. Die Bilder, darunter vorzügliche Leistungen, kommen durchweg gut zur Geltung.

Kiel, 31. August. Die diesjährige Hauptfestungskriegsübung findet am 4., 5. und 6. September statt.

Wilhelmshaven, 31. August. Das Manöver-Geschwader ist aufgelöst und das Manöver beendet worden. Die Kieler Schiffe dampfen dorthin ab.

Saargemünd, 1. September. Der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst Hohenlohe, ist in Begleitung der Unterstaatssekretäre v. Schraut und v. Köller heute Vormittag 10 Uhr zur Eröffnung der landwirthschaftlichen Ausstellung für den Bezirk

„Es war ja aber niemand im Zimmer außer mir“, rief Rose überrascht aus.

„Doch, Fräulein Rose — Joseph, welcher meine Schokolade brachte“, entgegnete Olga lebhaft.

Die Sache war sehr peinlich. Joseph war ein langjähriger Diener des Hauses, seine Ehrlichkeit hatte bis jetzt außer Frage gestanden. Er gab auch jetzt in kurzen Worten eine einfache Beschreibung seiner Anwesenheit im Salon der Kommerzienrätin, welche plötzlich wandelnd, elend aussehend in der Thür erschien und fragte, wo Olga bliebe, sie hätte schon fünfmal nach ihr geläutet. Man erklärte ihr nun den Vorfall.

„Sofortige Hausfuchung ist das Einzige, was dabei zu thun ist“, erklärte sie.

John konnte sich nicht sobald entschließen — er verlangte erst ein genaues Nachsuchen Olga's, ob das Schmuckstück nicht etwa herabgefallen oder unter andere gekommen sei. Es wurde nochmals geforscht, aber nichts gefunden. Nun mußte freilich gehandelt werden und Van der Lohe befahl die Untersuchung der Sachen des Dieners. Joseph wußte sehr gut, daß ein Befehl seines Brothebers unabänderlich war, er verbeugte sich daher nur und sagte:

„Herr Van der Lohe haben zu befehlen, aber ich habe dann das Recht, Hausfuchung bei Fräulein von Fels zu verlangen. Sie ist ebenfugot im Salon gewesen, als ich.“

Van der Lohe's Augen stammten auf den Menschen herab.

„Unverschämter“, donnerte er, die Hand erhebend.

Aber Rose legte bittend ihre Hand auf seinen Arm.

„Nicht doch“, sagte sie leise, „es lohnt diesen Zorn nicht.“

„Sie haben Recht“, erwiderte Van der Lohe gemäßig und setzte zu dem Diener gewendet hinzu: „Sie werden sofort Ihre Sachen untersuchen lassen und dann mein Haus verlassen, gleichviel ob schuldig oder nicht.“

„Ich verlange die Untersuchung der Sachen der Barones zu meiner Rechtfertigung“, beharrte der Mensch auf seiner Forderung, „und wenn mir mein Recht hier nicht wird, so werde ich es auf der Polizei suchen!“

(Fortsetzung folgt.)

Lothringen hier eingetroffen. Die Stadt war reich besetzt. Die Feuerwehr, Musikkapellen und Vereine bildeten den Spalier. Bürgermeister Dr. Freudenberg bewillkommnete den Statthalter und hielt eine Ansprache an denselben. Unter Glockenläuten und Hurrahrufen der Bevölkerung begab sich der Statthalter nach der Kreisdirection, wo die Vorstellung der Geislichkeit, der Behörden und anderer Notabilitäten stattfand.

## Ausland.

Wien, 31. August. Fürst Nikolaus von Montenegro ist mit dem Erbprinzen in Begleitung des Ministerpräsidenten Beck Petrowitsch, sowie des Flügeladjutanten Petrowitsch aus Petersburg heute Nachmittag hier eingetroffen.

Bern, 31. August. Der Graveur Albert Nicolet in Chaux de Fonds, welcher sich als Verfasser des Manifestes der Schweizer Anarchisten bekannt hat, ist verhaftet.

Rom, 31. August. Das deutsche Kaiserpaar trifft am 1. Oktober in Monza ein, reist am 20. Oktober nach Genua und Neapel ab und schiffet sich am 23. Oktober von Neapel nach Piräus ein.

London, 31. August. Ungefähr 1500 Mühlenarbeiter in Deptford legten die Arbeit nieder. In Reigley und Portfield streikten 2—3000 Arbeiter in den Eisenhütten, indem sie 10 Prozent Lohnaufbesserung verlangten.

Petersburg, 31. August. Nach einem heute ausgegebenen Bulletin schreitet die Besserung in dem Befinden der Großfürstin Marie Paulowna weiter fort.

## Provinzial-Nachrichten.

Argenau, 1. September. (Lehrerkonferenz, Gutsortentwurf, Apothekenübernahme.) Am Donnerstag, den 29. August fand unter dem Vorsitz des Herrn Kreisrathschulinspektors und Superintendenten Hiltz aus Zimmern in Argenau die Konferenz der beiden Lokalschulinspektoren, Herren Kallaw und in Anwesenheit der beiden Lokalschulinspektoren, Herren Müller-Kl. Morin und Krüger-Luisenfelde eine Bezirkslehrerkonferenz. Herr Lehrer Bege, Reimau hielt mit den Kindern die Oberstufe eine Lehrprobe über „Diktate“. Hierauf hielt Herr Bege eine Rede über „den Rechenunterricht auf der zweiten Stufe“. Zuletzt sprach Herr Pastor Krüger-Luisenfelde über den Umfang der deutschen Sprachreinigung. Nach Schluß des amtlichen Theiles vereinigte ein gemeinschaftliches Mittagessen bei dem Gastwirth Romann die Konferenzmitglieder. — Das Rittergut Kaszow, unweit 1800 Morgen groß, ist vom Besitzer Herr von Brzeski an den Grafen Dabbski, dessen Vater die Herrschaft vor 40 Jahren besitzen, den Preis von 180 000 Thalern verkauft. — Herr Apotheker übernahm die Apotheke in der hiesigen Adlerapothekstraße, welche seit dem 1. September, Herr Speidert, hat eine Apotheke in Biffa gekauft.

Culmbach, 1. September. (Brand, Diebstahl.) Am 30. August in der Mittagszeit brannte der Krug in Dom. Jazonstow bis auf den Umfassungsmauern nieder. Der Pächter dabeilb erleidet einen erheblichen Verlust, da er nicht verfidert war und sein Mobiliar nur theilweise gerettet wurde. Die Entstehungsurache des Feuers ist unbekannt. Vor einigen Tagen dem Herrn Farrer aus Schwirren gestohlenen tragenden Säue wurden am folgenden Tage im Walde zu Jaleise in Wüstowenz angehalten. Ein Schweinehirt bemerkte dabeilb einen Dieb, der sich anfangs in der Nähe der gestohlenen Schweine aufhielt, später zu ihm gestellte und ein Gespräch anknüpfte, die Schweine in die Hand zu behaltend. Dadurch wurde ihm der Mann verdächtig, von dem Hirten benachrichtigte Waldwärter nahm die Schweine in der Dieb aber entkam. Auf die Ermittlung oder Ergreifung desselben hat das Pfarrrath eine Belohnung von 20 Mk. ausgesetzt. Eine Belohnung fällt demjenigen zu, der die Thäter nachweist, die in diesem Tage auf dem Pfarrrath 5 bis 6 Ctr. Gerste auf dem Felde angeblich drohen haben.

Aus dem Kreise Culm, 1. September. (Die Zuckerfabrik Unislaw) hat am 30. Juni ds. ihr fünftes Geschäftsjahr beendet und den Bericht darüber erstattet. Die Campagne begann am 4. October und endete am 20. Dezember 1888. Die tägliche Verarbeitung und die der vorigen Campagne eine größere gewesen, trotz der Schwierigkeiten, welche die mit ungenüchlich viel Schmutz behafteten durch Frost beschädigten Rüben im Betriebe verurachteten. Es wurden 138<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Schichten 447 460 Ctr. Rüben verarbeitet, mithin in 24 Stunden die 6450 Ctr., was gegen die vorjährige tägliche Verarbeitung eine Steigerung von täglich 343,6 Ctr. ausmacht. Das durchschnittliche Quantum wurde von 3176 Morgen eingeerntet, also durchschnittlich 142 Ctr. gegen 132 im Vorjahre. Die Untersuchung der Rüben ergab folgende Zahlen: 1. Produkt 43 104 Ctr. gleich 9,60 pCt., 2. Produkt 1,11 pCt., 3. Produkt 1200 Ctr. gleich 0,27 pCt. An Welfe wurden 10 000 Ctr. zurückbleiben. Es ergiebt sich für das Geschäftsjahr ein Bruttoertrag von 123 528,27 Mk. Für die bevorstehende Campagne sind ca. 3000 Morgen zur Bebauung angemeldet.

Czerwinsk, 30. August. (Bibliothek-Ankauf.) Heute wurde die in weiteren Kreisen bekannte Bibliothek des verstorbenen Besitzers in Smentowken, Herrn v. Kobl, mit der dazu gehörigen Kupferdruck-Münzengammlung an die Louis Schwalm'sche Buchhandlung in Burg freihändig verkauft. Die Bibliothek, welche aus alter Werte umfasst, ist namentlich berühmt durch die große Zahl alter reichhaltigen Chroniken über unsere Provinz, sowie durch eine ziemlich reichhaltige Sammlung von alten Elzevir-Drucken.

Dirschau, 31. August. (Der Pferdehändler Thiedemann) ist verhaftet worden, da er sich verdächtig gemacht hat, bei einem Bericht vor dem hiesigen Gericht einen Meineid geleistet zu haben. Es behauptet nämlich, den der Falschmünzerei verdächtigen Papenfuss nicht zu kennen, obwohl das Gegentheil der Fall sein soll.

Marienburg, 31. August. (Ausführung der Herstellung von Schmückung der Marienburg zu einer Sitzung zusammen, in welcher demselben Mittheilung von den von Herrn Bauninspektor Steinbrück angefertigten Entwürfen zur Wiederherstellung der Schloßburg in Marienburg gemacht wurde. Die vorgelegten Pläne werden nunmehr dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten zur Prüfung eingereicht werden.)

## Lokales.

Thorn, 2. September 1889. (Sedanfeier.) Die Wiederkehr des Tages, an welchem vor 19 Jahren das französische Kaiserthum in Trümmer ging, wurde gestern von der Einwohnerschaft unserer Stadt festlich begangen. Glodensheim und ein Instrumental-Choral vom Kathhausthurm Deutschland die Feier mit dem Hinweis, wenn das geeinigte Deutschland die hiesigen Tag zu allererst zu danken hat. Ueberall sah man die ehemaligen Kämpfer des Nationalkrieges, sei es in Uniform, sei es in bürgerlichen Rock, die Straßen durchwandern, auf der Brust die eiserne Münze oder auch das eiserne Kreuz. Nachmittags stellten sich die theilnehmenden Vereine auf der Culmer Esplanade auf und gegen 2 Uhr den Marsch nach der Ziegelei an. Der Zug wurde eröffnet von dem Theile der Kapelle des Inf.-Regts. von Bork, dann folgten die Schützen-Fahnen und Emblemen eine Sektion des Kriegervereins, die Schützen der Kriegerverein, die Turner, die Schneiderinnung, ein Theil der Innung, der Gewerksverein, und unter Vorantritt eines Theiles der Kapelle des Inf.-Regts. von der Marwitz die Originalität der Gruppe war besonders stark vertreten und konnte auf die Originalität der Gruppe machen. Neun Mann waren mit handwerksmäßiger Kleidung in der Gruppe mit Lederhosen und dem alten Zweifüß; recht belustigt in den Zug einzustellen. Dieselben, mit dem schabigen Cylinder, Kängel, dem ein die vergangene Zeit des lustigen Wanderlebens ins Gedächtnis zurückgerufen haben. Der Zug bewegte sich unter den Klängen frischer Märsche



Allen lieben Verwandten, Bekannten und Freunden, welche bei unserer Abreise am 30. August auf dem Bahnhofe anwesend waren, sagen wir unseren herzlichsten Dank.  
Spandau, 2. September 1889.  
**Die Familie Grober.**

**Bekanntmachung.**  
Die Erhebung des Schulgeldes für den Monat September cr. resp. für die Monate Juli/September wird in der höheren u. Bürger-Töchterschule am Dienstag den 3. September cr. von Morgens 9 Uhr ab, in der Knaben-Mittelschule am Mittwoch den 4. September cr. von Morgens 9 Uhr ab erfolgen.  
Die Erhebung des Schulgeldes erfolgt nur in der Schule, wobei wir bemerken, daß die bei der Erhebung im Rückstande verbliebenen Schulgelder exekutivisch beigegeben werden.  
Thorn den 28. August 1889.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
Die Bilets für verabreichtes Quartier mit oder ohne Verpflegung sind behufs Auszahlung der Entschädigung vom 3. September ab in unserem Einquartierungsbureau niederzuliegen.  
Thorn den 30. August 1889.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
Wir beabsichtigen Theile des rechten Weichselufers zwischen dem Brückenthor und dem in der Nähe der Brücke belegenen Schankhaus 3 vorbehaltlich der Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung als feste Lagerplätze für Klobenholz, Steine u. an einzelne Interessenten zu vermieten, soweit ein Bedürfnis hierfür vorhanden ist. Wir fordern hierdurch diejenigen, welche dieserhalb mit uns in Unterhandlung treten wollen, auf, uns zunächst die von ihnen gewünschten Plätze nach Lage und Größe zu bezeichnen.  
Thorn den 30. August 1889.  
Der Magistrat.

**Städtische Ziegelfabrik**  
verkauft alle Sorten Ziegel zu ermäßigten Preisen.  
Anweisungen bei Herrn Stadtrath Richter und der Kämmerer-Kasse.  
Thorn den 13. August 1889.  
Der Magistrat.

**Polizeiliche Bekanntmachung.**  
Nach Mitteilung der hiesigen königlichen Kommandantur wird das Culmer Festungsthor in den Nächten vom 4. zum 5. und vom 5. zum 6. September cr. und zwar von 9 Uhr Abends bis 5 Uhr Morgens zur Ausführung fortifikatorischer Arbeiten für Fuhrwerke und Reiter gesperrt.  
Thorn den 2. September 1889.  
Die Polizei-Verwaltung.

**Bekanntmachung.**  
Zufolge Verfügung vom heutigen Tage ist in unser Prokuren-Register unter Nr. 116 eingetragen, daß der Kaufmann **Wiliam Landeker** zu Thorn als Inhaber der dafelbst unter der Firma **W. Landeker** bestehenden Handelsniederlassung (Register Nr. 456) den Kaufmann **Harry Landeker** zu Thorn ermächtigt hat, die vorbenannte Firma per procura zu zeichnen.  
Thorn den 28. August 1889.  
Königliches Amtsgericht V.

**M. Jacobowski Nachf.,**  
Neustädt. Markt,  
empfiehlt  
**Strick- und Rockwolle**  
in nur reellen Qualitäten und großer Auswahl  
unzugshalber zu ermäßigten Preisen.

**Aufruf.**  
Behörden, Geschäftsleute, Jedermann erhält sofort frei zugesandt Prospekt u. der neuesten, billigst., solidest. Schreib- u. Copir-Maschinen. Schreib- u. Copir-Masch.-Fabr. **Otto Steuer, Berlin SW., Friedrichstr. 243.**

**Mieths-Verträge**  
sind zu haben.  
C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Einen großen Posten **Gänsefedern** wie sie von der Gans kommen, mit den ganzen Daunen, habe ich noch abzugeben und verende Postpakete **9 Pfd. Netto à Mk. 1,40 pro Pfd.** gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. — Für klare Waare garantire und nehme, was nicht gefällt, zurück.  
**Rudolf Müller, Stolp i. Pom.**

**Bekanntmachung**  
der Holzversteigerungs-Termine für das Königl. Forstrevier **R u d a**  
pro Quartal Oktober/Dezember 1889.

Namen der Schutzbezirke, aus welchen Holz zum Verkauf gestellt wird.	Datum der Termine.			Anfangszeit der Termine.	Versammlungsort.
	Oktober	November	Dezember		
Ganzes Revier	2	6	4	11 Uhr Vorm.	Neumann'sches Gasthaus-Görzno.
desgl.	16	20	18	desgl.	Krebs'sches Gasthaus-Bartnigka.

Die Verkaufsbedingungen werden in den Lizitations-Terminen selbst bekannt gemacht werden.  
Ruda den 28. August 1889.  
Der königliche Oberförster.  
**Rodegra.**

**Königsberger Bier**  
aus der Aktien-Brauerei „Ponarth“ (Schifferdecker) empfiehlt in Gebinden und Flaschen  
**B. Zeidler.**

**Vorläufige Anzeige.**  
Die **Aschanti = Neger = Karawane** von der Gold-Küste West-Afrikas, 16 Personen, unter Führung ihres Häuptlings **Fürst Ka-Tari**, trifft am 4. September hier vor dem **Culmerthor** ein. Alles Nähere durch die Annoncen und Plakate.

**Die Vorlesungen für Landwirthe an der Universität Königsberg i. Pr.**  
für das Winterhalbjahr 1889/90 beginnen am 15. Oktober 1889. Den Stundenplan für Studierende der Landwirtschaft sowie das Vorlesungsverzeichnis für das nächste Winterhalbjahr stellt der Unterzeichnete gern zur Verfügung und ist auch bereit, schriftlich oder mündlich nähere Auskunft zu erteilen.  
Königsberg i. Pr. am 23. Juli 1889.  
Professor **Dr. W. Fleischmann**,  
Direktor des landwirthschaftlichen Instituts der Universität Königsberg i. Pr.

Alle Buchhandlungen des In- und Auslandes geben die erste Lieferung unentgeltlich ab.

**Keine Familien-, oder Volks-Bibliothek**  
kann heutzutage ein Konversations-Lexikon entbehren!  
**Otto Spamer's Illustriertes Konversations-Lexikon**  
Nachschlagewerk für den täglichen Gebrauch. Hausschatz für das Volk. „Orbis pictus“ für die studierende Jugend.  
Zweite, gänzlich neugestaltete, bedeutend erweiterte Auflage.  
Zu beziehen in:  
**8 Bänden oder in 200 Lieferungen à 50 Pf. oder in 34 Abtheilungen à 3 Mk.**  
Mit etwa **5000 Text-Abbildungen, Tonbildern, Karten und Plänen.**  
Prospekte des Werkes überallhin unentgeltlich und portofrei

Versäume kein Interessent, durch Einsichtnahme der ersten Lieferung, oder noch besser des ersten Bandes, sich die Ueberzeugung zu verschaffen, dass das Werk wirklich ausserordentlich Reichhaltiges bietet.

**Dr. med. Haupt,**  
Kurhaus für Nervenkranke u. Erholungsbedürftige,  
**Tharandt bei Dresden.**  
Prachtvoll gelegen und sehr komfortabel eingerichtet. Behandlung mit allen entsprechenden Kurmethoden. Sommer und Winter geöffnet. Angenehmestes Zusammenleben mit der Familie des Arztes. Prospekte auf Verlangen durch den obigen Besitzer.

**Carbol-Theerschwefel - Seife**  
ist das beste wirksamste Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten. Zu haben à Stück 25 und 50 Pf. bei **F. Menzel.**

**Mannes Schwäche**  
heilt gründlich und andauernd  
**Prof. Med. Dr. Bisenz**  
Wien, IX., Porzellangasse 31a.  
Auch brieflich sammt Beforgung der Arzneien. Dasselbst zu haben das Werk: „Die männlichen Schwachzustände, deren Ursachen u. Heilung.“ (14. Aufl.) Preis 1 M. 20 Pf. in Briefm. inkl. Porto.

**Gesinde-Dienstbücher**  
nach Vorschrift des Ministeriums des Innern gedruckt, empfiehlt zum Preise von 10 Pf. pro Stück die Buchdruckerei von **C. Dombrowski-Thorn.**

**Tuch- und Buckskin-Reste**  
bei **Doliva & Kaminski.**

**Vortheilhafter Hauskauf**  
Neu massiv und solide erbautes großes Wohnhaus nebst Stallungen und großem Hofraum auf hiesiger Vorstadt, alles vermietet und auf 7% sich rentirend, mit fester Hypothek (13000 Mark), ist **jetzt billig** zum Feuertversicherungsbetrage (21000 Mark), bei nur 3-4000 Mark Anzahlung **jetzt** zu verkaufen.  
Kostenfreie Auskunft erteilt **C. Pietrykowski, Reußstr. Markt 255, II.**

**Anfertigung feiner Herrengarderobe.**  
Zuschneider im Hause.  
**Carl Mallon - Thorn,**  
Altstadt, Markt 302.

**Reife, süße ungarische Weintrauben**  
5 Kilo Mk. 2,70 franko sammt Korb gegen Postnachnahme. Gute Ankunft garantiert.  
**Anton Thor, Weinbergbesitzer, Werischeg (Süd-Ungarn).**  
Ein **Pferdestall** von sofort zu vermieten bei **Habermann, Schillerstr. 407.**

**Coppernikus-Verein.**  
Am 19. Februar künftigen Jahres wird eine Rate des Stipendiums der **Coppernikus-Stiftung** vergeben. Die Bewerber, welche in einer der beiden Provinzen Ostpreußen und Westpreußen heimathsberechtigt sein müssen, haben neben einer kurzen Angabe ihres Lebenslaufes eine Arbeit einzureichen, welche ein Thema aus dem Gebiete der Mathematik, der Naturwissenschaft, der Provinzial- oder Sozialgeschichte der beiden Provinzen behandelt. Zur Bewerbung sind berechtigt:  
a) Studierende,  
b) solche der Wissenschaften besessene junge Leute, welche ihre Studien vor nicht länger als zwei Jahren beendigt haben.  
Nur Bewerbungen, welche **bis zum 1. Januar 1890** eingehen, werden bei der Stipendium-Vertheilung berücksichtigt. Die Bewerbungen sind an den Vorsitzenden, Herrn Professor **Boethke** dahier, zu richten.  
Thorn den 20. Juli 1889.  
Der Vorstand  
des **Coppernikus-Vereins** für  
Wissenschaft und Kunst.

**Hr. Senft's Institut**  
zu **Schönsee Westpr.**  
Gründlichste und garantiert sicherste Vorbereitung zum **Einj.-Freim.- und Postgeschüllexamen**, sowie für die **oberen Gymnasialklassen** bei individueller Behandlung. Vom 1. Oktober an **Jahres- und 1/2 Jahreskurse**. An der Anstalt wirken 4 Lehrer. Eigenes Anstaltsgebäude mit großem, schönem Garten, vis-a-vis dem Bahnhof. Prospekte gratis und franko.

**Zur Saat.**  
**Alpen-, Montagner- u. Riesen-Roggen, Probsteier u. Sand-Weizen**  
gut, gesund und auswuchtsrei, offerirt  
**H. Safian.**

**Photographie.**  
Für **Amateure** vorzügliche ausprobierte Apparate von 30 Mk. an. Platten, Chemikalien u. stets zu Engros-Preisen vorräthig. Anleitung gratis.  
**A. Wachs, Photograph,**  
Mauerstraße 463.

Die in **Hohenkirch** mit Erfolg betriebene **Bäckerei** ist wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes vom 1. Oktober gütlich abzutreten. Pacht 150 Mk. jährlich. Die Einrichtung ist käuflich zu übernehmen. Näheres bei **C. Radtke, Bäckermeister, oder H. Bahr, Besitzer, Hohenkirch Bahnhof.**

**Brauner Wallach**  
jährig, 6", gesund, truppenfromm, gut geritten, auch als Einspanner gefahren, vernehmungshalber sofort preiswerth zu verkaufen. Näheres durch die Expedition dieser Zeitung.  
Suche zum 1. Oktober für Thorn, Bromberger Vorstadt

**eine Köchin,**  
welche selbstständig kochen kann und Hausarbeit mit übernimmt;  
2. ein zuverlässiges **Kinder mädchen.**

Lohnansprüche, Zeugnisse und wenn möglich Photographie abzugeben an die Expedition der „**Thorner Presse**“.  
Frau von **Hänisch.**

**Pension**  
geboten in der Familie eines inaktiven Offiziers. Anfragen unter M. 750 an die Expedition dieser Zeitung.

**Breitestraße 90b**, an der Ecke des altstädtischen Marktes, ist die in der 1. oder die in der 2. Et. belegene **Wohnung** von 4 Zimmern u. zum 1. Oktober cr. zu vermieten. Zu erfragen 1 Treppe.

**Mittelwohnungen** zu vermieten.  
**A. Maciejewski, Bädertstr. 281/82.**

**2 Zim.**, nach vorn bel., z. v. Brückenstr. 17. Zu erfr. bei **Poplowski, Bädertstr. 225.**

Ein gut möbl. Part.-Zimmer vom 15. 8. Tuchmacherstr. 173 im **Goltz'schen** Hause zu verm. Meldungen 1 Tr. hoch.

Ein **Hausflur-Laden** zu vermieten. Zu erfragen **Seglerstr. 146, 1 Treppe hoch.**

**Natharinenstr. 207** bequeme, gesunde Wohnung, Entree, 4 Zimm., Mk., Mädchenstube u. in 1. u. 2. Etage vom 1. Oktober billig zu vermieten.

**Schützenhaus-Garten.**  
A. Gelhorn.  
Dienstag den 3. September cr.  
**Großes Streich-Concert**  
ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. d. Marwitz (8. Bann), Nr. 101 unter Leitung des Herrn **F. Friedemann**.  
Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.  
Von 9 Uhr ab Schnittbills à 10 Pf.

**Mittwoch den 4. September**  
pünktlich 8 Uhr Abends  
**Instr.- u. Ballot. in I**

**Sommer-Theater Thorn.**  
(Victoria-Saal).  
Letzte Woche!  
Dienstag den 3. September cr.  
Ganz neu!  
**Emmas Roman.**  
Luftspiel in 4 Akten von **R. Knecht.**

**Mittwoch den 4. September**  
Mit kleinen Preisen.  
**S'P'orle**  
oder  
Dorf und Stadt.

Charakterbild in 2 Abtheilungen u. 5 Akten von **Charlotte Birch-Pfeiffer.**

In Vorbereitung als letzte Luftspiel-Produktion  
**Der Herr Major auf Urlaub.**

**C. Pötter, Theaterdirektor.**  
Ein ordentl. u. tüchtiger **Bäcker**, welcher außerhau sucht von sofort Stellung. Thorn. Näh. in der Exped. d. Bl.

**1 tüchtiger Gärtner**  
zum sofortigen Antritt gesucht.  
**W. Hoehle, Mauerstr. 380.**

**3 äußerst tüchtige Schmiede**  
erhalten bei hohen Anforderungen Stellung.  
**O. Schwarz, Maschinenfabrik, Argenau.**

**Ein Lehrling**  
kann sofort bei mir eintreten.  
**A. Baermann, Malermeister, Thorn.**

**Ein junges Mädchen**  
mit der **Kurz- und Weibwaren** vertraut, findet von sofort Stellung bei **Amalie Grünberg, Seglerstraße.**

**1 hohe Parterre-Wohnung**  
5 Zimmer, Cabinet und Zubehör, Speicherräume und Pferdeställe zu vermieten.  
**Rob. Majewski, Seglerstraße 110.**

Die der **Frau Marie Krüger** in **Schönbach** walde zugehörige **Beleuchtungs- und Schmelzwerk** ist hiermit **reuevoll** zurück.  
**G. Hirt, Schönbach.**

**Thorner Marktpreise**

Benennung	Menge	Preis	
		1889	1888
Weizen	100 Kilo	16 50	17 00
Roggen	"	13 00	14 00
Gerste	"	13 00	14 00
Hafer	"	8 00	9 00
Lupinen	"	10 00	11 00
Bienen	"	"	"
Stroh (Nicht)	"	12 00	13 00
Heu	"	8 50	9 50
Erbsen	"	8 50	9 50
Kartoffeln	50 Kilo	7 50	8 00
Weizenmehl	"	70	75
Roggenmehl	"	70	75
Rindfleisch v. d. Keule	1 Kilo	1 30	1 40
Bauchfleisch	"	1 30	1 40
Kalb fleisch	"	1 60	1 70
Schweinefleisch	"	1 60	1 70
Geräucherter Speck	"	1 60	1 70
Hammelfleisch	"	1 60	1 70
Esbutter	50 Kilo	60	65
Eier	"	1 10	1 20
Krebst	1 Kilo	80	90
Maie	"	80	90
Zander	"	80	90
Hechte	"	80	90
Barbe	"	30	35
Schleie	"	30	35
Weißfische	1 Kilo	22	25
Milch	"	"	"
Petroleum	"	"	"
Spiritus (denaturirt)	"	"	"

**Täglicher Kalender.**

1889.	1889.						
	Samstag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag
September	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	1	2	3	4	5
Oktober	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	1	2
November	3	4	5	6	7	8	9